

## Nein zum nicht nachhaltigen Abriss des Myconiushaus

«Der Vorstand der Reformierten Kirche Luzern hat sich ein Herz gefasst. Nach langer Unklarheit will er das Myconiushaus abreißen und neu bauen.», so war dies aus der [Presse](#) zu erfahren. Am 9. Dezember berät das Kirchenparlament über den Antrag des Kirchenvorstandes. Abbruch und Neubau werden offenbar als einzige «nachhaltige» Alternative zum Verkauf präsentiert, das besondere Haus aus den humanistisch inspirierten Siebzigern mit seiner charakteristischen Klinkerfassade wird als sanierungsbedürftig und nicht mehr zeitgemäss abgewertet. Doch eigentlich könnte das Haus mit seiner Struktur - mit einer sanften Sanierung und zeitgemässer massgeschneiderten Energie-Ertüchtigung - Platz bieten für Wohngemeinschaften, Grosshaushalte, verschiedene Formen von begleitetem Wohnen. Gerade auch für Menschen an Rande der Gesellschaft, dort wo die Kirche mit ihren Bestandsbesitz sinnvoll und konkret helfen könnte und sollte.



Der Kirchenvorstand argumentiert in seinem Entscheid mit Mitgliederschwund und zurückgehenden Steuererträgen. Aber da stellt sich doch auch die Frage, ob der Mitgliederschwund gestoppt werden kann, wenn die Kirche so vorgeht, wie dies die grossen Immobilienplayer und Hedgefonds machen. Wie diejenigen also, die in unseren Städten die Gentrifikation und Verdrängung antreiben und nur auf gebaute Volumen- und Gewinnoptimierung aus sind. So soll mit dem Myconiushaus weiterer, günstiger Wohnraum vernichtet statt Instand gesetzt werden.

Ein Neubau soll als ökologisch verkauft werden, dabei ist das Gegenteil der Fall: Der Abbruch und das Ablagern in Deponien, die Produktion von Zement, Beton und Stahl, sowie der Transport von Bau- und Aushubmaterial sind verheerend für unsere Umwelt und das Klima. Insgesamt sind in der Schweiz Gebäude und Infrastrukturen für rund 50% des gesamten Rohstoffbedarfs, einen Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen und über 80% des Abfallaufkommens verantwortlich ([admin.ch, 2023](#)). Pro Jahr fallen rund 17 Millionen Tonnen Rückbauabfälle an ([BAFU, 2022](#)). Da diese Verhältnisse verheerend sind, hat die IG Stadtentwicklung vor rund eineinhalb Jahren diesbezüglich auch ein [Positionspapier](#) verfasst.

Das Parlament der reformierte Kirche hat das Anrecht auf eine vollständige Aufklärung. Sinnvolle Alternativen, wie das Myconiushaus für die nächsten Generationen erhalten und wirklich ökologisch, nachhaltig und sozial transformiert werden könnte, sollten dem Kirchenparlament aufgezeigt und ihm zur Wahl angeboten werden.

### Für die IG Stadtentwicklung

Mirjam Landwehr und Rachel Gaudenz  
06. Dezember 2024